

Präsentation des Ortes Freilingen
im Rahmen der
Bereisung der Bewertungskommission
für den Wettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“
11.06.2014

„Der Besuch der alten Dame...“

- ein Wiedersehen in Freilingen nach 40 Jahren -
(bewegtes Schauspiel in 8 Akten)



„Der Besuch der alten Dame....“

Prolog:

Heute ist ein besonderer Tag, denn heute ist Frau Amalie Schmitz nach vielen Jahren fernab der Heimat in ihren Geburtsort Freilingen zurückgekehrt. Sie war vor 40 Jahren nach Amerika ausgewandert, weil sie glaubte, dass ihr die beschauliche Heimat keine rosige Zukunft bieten könnte.

Nun ist sie anlässlich der Beerdigung ihrer ehemals besten Freundin nach Freilingen zurückgekehrt. Kurz nach ihrer Ankunft trifft sie auf einige alte Bekannte. Was sie sich wohl nach all den Jahren alles zu erzählen haben?

1. Akt: Am Bürgerhaus



Amalie: Ach, ich glaub es nicht, der Hubert, Josef, Paul, Hans, ja sogar die Käthe und die Irma. Wie schön, dass ich Euch nach so vielen Jahren wiedersehe, mag der Anlass auch wahrlich traurig sein. Na ja... es schafft eben nicht jeder nach Amerika.

Ich habe Euch tatsächlich alle sofort wieder erkannt. Ihr habe Euch ja kaum verändert, immer noch die selben langweiligen Kleider und Frisuren, ha, ha, ha. Nur Freilingen selbst kennt man kaum noch wieder. Es kommt mir fast vor wie ein anderer Ort.

So stand doch früher hier einmal ein alter hölzerner, fast klappriger Feuerwehrturm, hier neben dem Kindergarten. Was ist denn damit passiert?

Sigi: Ach, das alte Feuerwehrhaus ist 2007 abgebrannt und der Kindergarten ist im selben Jahr geschlossen worden

Amalie: Oh Gott, wie schrecklich, na da ging es ja hier wohl erst richtig bergab.

Sigi: Oh nein, ganz im Gegenteil. Wir hier in Freilingen haben diese Herausforderung damals angenommen. Der große Dorfplatz, den Du hier drüben siehst, ist schon Mitte der 90er Jahre von vielen fleißigen Helfern angelegt worden. Dazu wurde eigens ein eigener Verein gegründet.

Die Spielgeräte auf dem Spielplatz sind übrigens erst 2012 erneuert worden. Und Du glaubst nicht, was dort noch alles geplant ist, von Boule-Bahn bis zum Ausbau des Pavillons. Es gibt noch ganz viele Ideen, aber ich schweife gerade ab.

Also zurück zum Feuerwehrhaus, als 2007 das Feuerwehrhaus abbrannte, entschloss die Dorfgemeinschaft sich zu einem Neubau. Gleichzeitig entschieden wir uns für den Umbau des geschlossenen Kindergartens zu einem Bürgerhaus, also eine Art kombinierte Dorfentwicklungsmaßnahme mit Synergieeffekten, z.B. hinsichtlich der Toilettenanlagen.

Rita Ramers: Das Bürgerhaus wurde dabei hauptsächlich mit eigenen Mitteln der Vereine umgebaut, nur die energetische Sanierung erfolgte mit öffentlichen Fördermitteln. Der parallele Neu- bzw. Umbau war natürlich für die Helfer eine besondere Herausforderung.

Amalie: Na ich weiß nicht, solch ein Aufwand soll sich tatsächlich gelohnt haben. Was wollt Ihr denn bloß mit einem Bürgerhaus in einem solch kleinen Dorf wie Freilingen?

Sigi: Du wirst staunen. Wir haben hier ein richtiges Veranstaltungszentrum, und dass mit großem Außengelände. So finden das Kinderfest und die Ausstellung „Kunst im Garten“ zwar grundsätzlich auf der Wiese des Dorfplatzes statt. Wenn aber das Wetter nicht mitspielt, was in der Eifel doch manchmal vorkommt, können wir auch in die angrenzenden Räumlichkeiten ausweichen. Und das Bürgerhaus wird für die unterschiedlichsten Anlässe genutzt.

Natürlich nutzen unser Musikverein und der Seniorenhandarbeitskurs diesen Raum für ihre wöchentlichen Treffen. Und die Karnevalstanzgruppe „Die Blaumeisen ist wie andere Tanzgruppen aus der Gemeinde glücklich, dass der Raum extra mit einem großen Tanzspiegel ausgestattet ist, vor dem es sich wunderbar trainieren lässt.

Rita Ramers: Aber auch für die verschiedensten Veranstaltungen und Feste der Vereine ist der Raum bestens geeignet, z.B. Adventskaffee, St. Martins Feier, Buchlesungen, Kinderpuppen-theater.

Und im letzten Jahr gab es hier eine große Dorfwerkstatt, bei der wir ein eigenes Leitbild mit vielen Projektvorschlägen für unseren Ort erstellt haben.

Auch für private Anlässe wie Kommunion oder Geburtstag ist das Bürgerhaus ideal, schließlich ist die Küche mit wirklich allem ausgestattet, was man für ein gelungenes Fest braucht. Es gibt sogar eine Spülmaschine. Ich habe hier auch meinen 70. Geburtstag gefeiert, ein wirklich schönes Fest.

Das Bürgerhaus wird aber auch für verschiedene Kurse genutzt, z.B. Gymnastik, Steppaerobic und Yoga. Aber auch Computer-Kurse für Senioren wurden hier dank des Internetanschlusses schon abgehalten. Bei einem hab ich auch mitgemacht.

Amalie: Oh je Internet, mit dem neumodischen Kram gebe ich mich erst gar nicht ab, viel zu kompliziert. Ich brauche so etwas aber auch nicht, da wir in Strangetown alles vor Ort haben, jedenfalls fast alles, na jedenfalls das wichtigste. Außerdem schimpft mein Sohn, wenn er mich denn mal besucht, immer über die Verbindung, ich glaube, die Leitungen sind bei uns einfach zu dünn für all die Daten.

Sigi: Na, über die Internetverbindung als solche könne wir uns nicht beklagen. Es werden gerade neue Leitungen verlegt. Ab August haben wir dann DSL 50000, das wird Dir jetzt aber bestimmt nichts sagen. Bei uns wird das Internet aber viel genutzt, und das Dank der Kurse von Jung und Alt. Wir haben in Freilingen sogar eine eigene interaktive Internetseite. Die gibt es übrigens auch auf facebook.

Dort bekommt man immer die neuesten Informationen über Veranstaltungen und Entwicklungen im Dorf und der gesamten Gemeinde. Es gibt einen virtuellen Marktplatz und man kann sich Bilder von den Veranstaltungen ansehen und nachlesen, was man alles verpasst hat. Wie in einer eigenen Dorfzeitung.

Und in der besonderen Rubrik Im Gespräch mit... erfährt man interessantes über die verschiedensten Leute aus Freilingen, die etwas Besonderes machen oder zu erzählen haben. Übrigens, Du kennst doch Korths Mätthes, der hat auf der Internetseite seine Kriegserlebnisse als 17jähriger Soldat beschrieben, vor allen Dingen von der russischen Gefangenschaft. Sehr lesenswert.

Amalie: Interessant, interessant. Trotzdem habt Ihr dann wohl an die nicht gedacht, die kein Internet haben. Wie erfahren denn diese Leute, was im Dorf passiert ?

Rita Ramers: Keine Angst, die werden natürlich nicht vergessen. Wir haben zwei Bekanntmachungskästen, in denen die wichtigsten Dinge nachzulesen sind. Einer steht hier vorne am Bürgerhaus. Aber es gibt auch eine Vielzahl von Rundschreiben im Laufe des Jahres, z.B. den Veranstaltungskalender und die Rundschreiben des Vereinskartells. Darin werden auch die Neubürger mit den traditionellen Veranstaltung vertraut gemacht, es weiß ja schließlich nicht jeder, was es hier an besonderen Bräuchen gibt.

Und am Ende des Jahres gibt es einen gedruckten Rückblick unserer Internetseite mit den interessantesten Berichten und schönsten Fotos. Demnächst geht unsere Internetseite übrigens auch auf Tour, zum sog. Seniorenupdate. Dann werden die Senioren zu Hause mit einem Tablet vertraut gemacht und langsam, aber sicher ans Internet herangeführt, ohne dass sie sich direkt einen eigenen Computer kaufen müssen. Information ist eben alles.

Und wenn ganz wichtige Themen anstehen, finden natürlich große Bürgerversammlungen statt. Erst kürzlich wurde im Saal von Meiershof über die Sanierung der Ortsdurchfahrt und die Kanalerneuerung informiert

Amalie: Also ich muss schon sagen, das hört sich alles nach ganz viel Arbeit und Engagement an. Na ja, solange es nur Dinge betrifft, die man bequem am Schreibtisch erledigen kann, wird das ja noch funktionieren. Aber wehe, es steht mal richtige Arbeit an, dann findet sich niemand, der auch nur eine Schaufel in die Hand nimmt. Ich kenne das von Strangetown nur zu genüge, dort macht sich niemand die Hände schmutzig, wenn er nicht ordentlich dafür bezahlt wird. Und die Stadt hat kein Geld dafür. Deshalb findest Du bei uns überall unschöne Ecken und unsaubere Plätze.

Sigi: Das Problem haben wir hier eigentlich nicht. Wenn Du Dir z.B. die Beete hier anschaust, hier muss im wahrsten Sinne tatsächlich die Schaufel in die Hand genommen und ordentlich gearbeitet werden. Dafür gibt es dann sog. „Kümmer-Jecken“, die quasi die Patenschaft für die Bereiche übernommen haben und sich in eigener Verantwortung ehrenamtlich darum kümmern.

In den verschiedensten Beeten im Dorf findest Du sogar hauptsächlich gesponserte Pflanzen aus den hiesigen Gärten. Darüber wird dann übrigens auch unregelmäßig auf der Internetseite berichtet. Manche haben sich dadurch dann sogar freiwillig von sich aus für ehrenamtliche Arbeit gemeldet.

Amalie: Ach je, Ehrenamt. Hör mir damit auf. Wer ist denn heute noch bereit, ehrenamtlich Arbeit zu leisten? Jeder denkt doch heute nur noch an sich und seine eigenen Interessen. Ganz nach dem Motto, nach mir die Sintflut.

Rita Ramers: Das sieht aber hier in Freilingen ganz anders aus. Wir denken zukunftsorientiert, ganz nach dem Motto unser Dorf hat Zukunft. Dabei hat das Ehrenamt einen sehr hohen Stellenwert, nicht zuletzt dank unserem letztjährigen Dorfautoprojekt, bei dem man sich auch gegen Ehrenamtsleistung ein Elektroauto ausleihen konnte. Wir arbeiten übrigens intensiv daran, solch ein Gemeinschaftsauto auf Dauer hier anbieten zu können, alleine wegen der schlechten Busverbindungen.

Amalie: Ja, davon habe ich schon gehört bzw. gelesen, ich weiß nicht mehr genau, gab es darüber nicht einen Artikel in der New York Times? Das war irgendwas mit Carsharing oder so, sehr fortschrittlich, aber sicherlich ja dann doch nur eine Eintagsfliege, oder wie wir in Amerika sagen: a flash in the pan.

Sigi: Also, da kann hier beim besten Willen keine Rede von sein: Hier gibt es viele Projekte, Aktionen und Veranstaltungen, die auf Dauer funktionieren, da die meisten mithelfen. An allen Ecken und Enden erlebst Du hier ein lebendiges Miteinander mit allerlei Neuerungen und frischen Ideen.

Amalie: Wie, was...an allen Ecken, jetzt habt ihr mich aber neugierig gemacht. Was soll sich denn noch alles in Freilingen getan haben?

Rita Ramers: Na, dann komm mal mit!

2. Akt: Am Friedhof



Amalie: Ach ja, der Friedhof, der sieht ja richtig einladend aus, fast wie ein Park. Wo ist denn der alte hässliche Zaun hin? Und die Leichenhalle scheint auch frisch saniert zu sein. Bestimmt wieder mit eigenen Mitteln, nicht wahr. Ach, hier liegen mittlerweile eine Menge alter Bekannte. Das ist eben der Lauf der Dinge. Wir werden eben alle älter, bei mir in der Straße in Strangetown wohnen fast nur noch alte Leute, jeder für sich alleine. Da will dann natürlich auch niemand mehr hinziehen, schon gar nicht mit Kindern.

Claudia: Mit den alten Bekannten hast Du recht, wer das genau ist, kannst Du übrigens demnächst auf einer speziellen Ahnentafel nachlesen, auf der alle hier beerdigten Freilinger aufgeführt werden sollen.

Ja, und den demografischen Wandel machen wir natürlich auch mit. Aber Älterwerden muss ja kein Problem sein, wenn es in einer Gesellschaft geschieht, die zum einen altersgerecht ist und zum anderen noch mit Jungen durchmischt ist, quasi alle Generationen in gleicher Weise berücksichtigt und mitnimmt.

2013 sind in Freilingen 7 Kinder geboren worden, die natürlich auf der Internetseite alle entsprechend offiziell vorgestellt und begrüßt wurden. Die Familien fühlen sich wohl hier, auch wenn sie zum Kindergarten nach Lommersdorf müssen.

Aber man arbeitet dörferübergreifend zusammen, z.B. beim Kinderturnen, Tennis, Fußball, und das in den verschiedenen Vereinen und mit verschiedenen Orten, sei es z.B. mit Reetz, Lommersdorf oder Ahrhütte.

Willi: Wir haben noch 7 Vereine, die alle großen Wert auf Tradition und Brauchtum legen. Dabei ist uns Zusammenarbeit sehr wichtig, da wir die Zeichen der Zeit erkannt haben. Wir stellen uns auf neue Herausforderungen ein. So gibt es bei uns seit einigen Jahren den Nikolaus on tour. Seit sich die Nikolausfeier im Saal nicht mehr gelohnt hat, kommt der Nikolaus nun auf Bestellung zu den Kindern nach Hause. Da kannst Du was erleben.

Und auch die Kirmes haben wir erfolgreich modifiziert. Vor allem die Neubürger freuen sich bei der Häusertaufe, da sie bei der Kirmesabschlussveranstaltung montags einen eigenen Ehrentanz bekommen und damit direkt in die Dorfgemeinschaft aufgenommen werden.

Amalie: Ach je, Kirmes, Häusertaufe, das waren noch Zeiten. Das war ja früher die einzige Attraktion hier im Dorf. Da wurde sich und das Dorf dann richtig herausgeputzt. Den Rest des Jahres war Freilingen dann von den vielen Misthaufen dominiert.

Claudia: Misthaufen? Die Zeiten sind aber schon lange vorbei. Da hast Du wohl noch ein ganz falsches Bild von Freilingen im Kopf. Komm mal mit!

3. Akt: Bei Franzen's



Amalie: Oh je, ich erinnere mich, Nüschesch. Aber hier sieht es ja ganz anders aus, ich riech auch gar nichts, haben die keine Landwirtschaft mehr ?

Claudia: Doch, allerdings ausgesiedelt, ca. 500 m entfernt. Die Landwirte haben hier die Zeichen der Zeit erkannt und sich neuen Herausforderungen gestellt. Einige arbeiten im Vertragsnaturschutz und Ernst und Franzi haben den alten Stall umgebaut.

Hier gibt es jetzt einen großen Raum, wo Franzi einmal im Monat einen Seniorenkaffee abhält und wo wir demnächst ein Seniorenkino mit alten Filmen von früheren Veranstaltungen, z.B. der Kirmes 1967 vorführen wollen.

Wir wollen ja schließlich auch das Angebot für die Senioren erweitern und nicht nur einmal im Jahr die traditionelle Seniorenfahrt des Vereinskartells anbieten.

Na, Franzi kümmert sich aber nicht nur um die Senioren, sondern managt auch die drei Ferienwohnungen, die man hier gebaut hat, übrigens drei von 22 Ferienwohnungen mit insgesamt 122 Betten hier in Freilingen.

Amalie: Ach Gottchen, was will man denn in Freilingen mit Ferienwohnungen und dann gleich so vielen? Wer soll denn hier bloß Urlaub machen, hier kann man doch rein gar nichts unternehmen, nur Wald und Wiesen oder was soll hier besonderes los sein?

Willi: Da liegst Du wieder vollkommen verkehrt. Anfang der 70er Jahre ist doch oben an der K 41 der Freilinger See gebaut worden, indem man den Weilerbach gestaut hat. Fast zeitgleich entstand im Broch das Feriendorf, in dem mittlerweile 207 Häuschen stehen und das über ein Schwimmbad, einen Minigolfplatz, zwei Tennisplätze, einen Spielplatz und einen Grillplatz verfügt.

Daneben gibt es seit 1983 am See einen mehrfach ausgezeichneten 5 Sterne Campingplatz, das sog. Eifel-Camp, das mit einer umfangreichen Infrastruktur, u.a. einer Skater Anlage, Beach-Volleyballfeld und einer E-Bike Station aufwarten kann.

Am See selbst gibt es einen Fitnessparcour, Tretboote und Nordic-Walkingrouten. Vor allen Dingen kann man in Freilingen gut wandern, wie haben hier etliche schöne Strecken, zum Beispiel der informative Waldlehrpfad und der Ahrsteig, der neue Prämiumwanderweg, der mitten durch Freilingen führt und der jedes Jahr mit einem Ahrsteigerlebnistag gefeiert wird.

Claudia: Daneben gibt es aber noch viele weitere schöne Strecken, auf denen wir naturkundliche Wanderungen mit Professor Wolfgang Schumacher anbieten. Den kennst Du doch noch von früher. In Freilingen gibt es sogar eine seltene Art der Graslilie, eine Orchidee, die man nur hier findet. Und wenn man müde wird, kann man sich auf den zahlreichen Bänken an den Wanderrouten ausruhen und die schöne Aussicht genießen.

Amalie: Hinsetzen, Ausruhen, das sagst Du was, ich müsste mich auch mal hinsetzen. Wo lohnt sich den hier im Ort ein kleines Päschen?

Willi: Da haben wir etwas ganz besonderes für Dich, komm mal mit.

4. Akt: Am Marienplatz



Amalie: Ach, wie schön, das historische Gilleshaus, das stammt doch aus der Zeit um 1787, das habe ich noch in der Schule gelernt...ach und die Kapelle und das alte Jugendheim gibt es alles noch, und das auch noch gut erhalten.

So viel hat sich dann wohl doch nicht verändert...

Rita Hellenthal: Du hast Recht, die historischen Gebäude hier sind noch gut in Schuss, obschon die Kapelle mit Ursprüngen vor 1512 einen Anstrich vertragen könnte, der auch geplant ist. Das Ehrenmal an der Kapelle haben wir vor drei Jahren umgestaltet.

Zweimal im Jahr legen wir hier zum Gedenken an die Verstorbenen einen Kranz nieder, mit Musik und einer Rede. Hier auf dem Marienplatz findet auch immer noch wie früher die Marienwallfahrt statt. Und an Fronleichnam kannst Du hier einen großen Blument Teppich bewundern.

Michael: Der große Verkehrsbereich hier vor der Kapelle wird im nächsten Jahr umgestaltet, nachdem der Kanal und die Straße fertig saniert worden sind. Der reine Fahrbahnbereich wird verkleinert und es entsteht hier ein großer Platz vor der Kirche, auf dem man sich auch ungestört aufhalten kann, was jetzt wegen des Verkehrs nicht möglich ist.

Die Anlieger können die Gestaltung selbst vornehmen. Und die Kinder bekommen endlich eine große gefahrungsfreie Bushaltestelle mit einer Unterstellmöglichkeit.

Amalie: Aber was seh ich denn da, ein Versicherungsschild am alten Jugendheim und daneben die Freilinger Bücherbude, die Schilder sind doch wohl eher nur so ein Werbegag, oder?

Rita Hellenthal: Ganz im Gegenteil. Das Jugendheim aus der Zeit um 1770 steht dank der gewerblichen Nutzung nicht leer, obschon unser eigentliches „Gewerbezentrum“ mit Elektroinstallationsbetrieb und KFZ-Betrieb in der Industriestraße angesiedelt ist. Die Betriebe waren übrigens beide Projektpartner beim Dorfauto. Wir arbeiten eben zusammen.

Michael: Das hier ein Büro ist, hat den Vorteil, dass auch die Freilinger Bücherbude, eine gewisse Aufsicht hat, obschon sie eigentlich gut auf Vertrauensbasis funktioniert. Du glaubst nicht, wer hier alles Bücher ausleiht, auch aus umliegenden Ortschaften! Die Bücherbude ist übrigens auch eines von vielen Projekten in Freilingen, die auf Privatinitiative entstanden sind. Und daneben steht die Bücherbudenbank, die von Lommersdorfer Rentnern gebaut wurde und auf der Du dich, gerne natürlich auch mit einem Buch hinsetzen und ausruhen kannst. Es gibt u.a. sämtliche Bände von Winnetou, die hast Du doch früher immer so gerne gelesen.

Amalie: Ach, heute lese ich eigentlich nur das Horoskop und die Traueranzeigen in der Tageszeitung, mir fehlt einfach die Muße. Außerdem habt Ihr mich jetzt erst richtig neugierig gemacht, was es noch alles an angeblich realisierten und geplanten Projekten hier in Freilingen geben soll. So viel Neues kann doch jetzt gar nicht mehr kommen?

Rita Hellenthal: Oh, da liegst Du schon wieder falsch. Ganz aktuell sind dabei sogar die Planungen zur alten Schule in Freilingen, höchst interessant, komm mit...

5. Akt: An der alten Schule



Amalie: Ja, die alte Schule mit den alten Lindenbäumen. Ich erinnere mich noch gut an den großen kalten Schulraum...ungemütlich

Rita Hellenthal: Ja kalt ist es zur Zeit noch im Gemäuer, da es jetzt einige Jahre nicht genutzt wurde. Das wird sich aber bald ändern. Hier soll nämlich ein Café mit kleinem Dorfladen und Wanderer-Zimmer entstehen.

Geführt wird das ganze von einem Integrationsunternehmen, bei dem Menschen mit Behinderung und Handicap angestellt sind.

Geplant sind auch Kooperationen mit den örtlichen Vereinen und eine gemeinsame Nutzung des Bürgerhauses für kleinere Veranstaltungen, zum Beispiel Lesekreise und musikalischen Aufführungen.

Mit dem Umbau und der energetischen Sanierung, natürlich nach ökologischen Gesichtspunkten und mit neuesten Technologien, soll schon in wenigen Monaten begonnen werden.

Amalie: Ach Gottchen, ökologische Gesichtspunkte, neueste Technologien.... wenn ich so etwas schon höre. Als ob hier auf dem Dorf jemand auf solche teuren Dinge wert legen würde.

Früher war doch immer nur wichtig, dass alles nicht zu viel kostet. Und allzu modern durfte es auch nicht sein, immer nach dem Motto: watt der Bur net kennt, friss er net. Wenn ich mich noch an den Aufstand erinnere, als ich bei uns zu Hause auf dem alten Plattenspieler zum ersten Mal die Beatles gehört habe...oh je, oh je!

Michael: Da haben sich die Zeiten dann wohl doch ziemlich geändert. Immerhin gibt es hier in Freilingen insgesamt 28 Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Die produzieren rund die Hälfte des hier verbrauchten Stroms. Ganz viele Haushalte heizen zudem mit Holz, wie Du unschwer an dem überall gelagerten Brennholz erkennen kannst.

Wir sind hier sehr zukunftsorientiert, was aber nicht heißt, dass wir traditionelle und historische Dinge nicht zu schätzen wissen. Wir haben sogar den alten Freilinger Dorfbrunnen wieder aufleben lassen...

Amalie: Was, den alten Brunnen, der früher unten vor der Kapelle stand...wo soll der denn jetzt stehen?

Michael: Na dann lass uns mal weitergehen!

6. Akt: Am Brunnen



Amalie: Ach schau an, „et ahl Tieße Huus“. Das nenn ich doch mal gut erhalten, wenn man bedenkt, dass der 26 m lange Fachwerkhof aus dem Jahr 1698 stammt.

Markus: Ja, die Eigentümer haben sich hier wirklich viel Mühe gegeben. Und der Dorfbrunnen passt sich hier wunderbar in das Gesamtbild ein, findest Du nicht ? Übrigens, auch hier haben viele Ehrenamtler und Spenden aus dem Dorf geholfen. In der Nacht zum ersten Mai wird die Dorflinde hier immer im Rahmen eines kleinen Festes geschmückt, eine Spontan-Aktion der Anwohner.

Apropos Schmuck und kleine Aktion, hast Du schon unsere „Schilder-Apps“ hier gesehen. Diese Aktion, ebenfalls von Anwohnern, hat andere Bürger auf die Idee gebracht, die zahlreichen Maste der Telekom entlang des Ahrsteigs kunstvoll zu umstricken. Der erste Kunst-Mast kann demnächst bestaunt werden. Das wird toll!

Amalie: Nein, auf was für skurrile Ideen die Leute hier neuerdings kommen. Früher waren hier alle tagaus, tagein immer nur im Stall oder Garten beschäftigt, da hätte man für solch einen Firlefanf keine Zeit gehabt.

Andrea: Oh, im Garten sind die Leute hier heute auch noch gerne und viel, davon zeugen die zahlreichen schönen und liebevollen Gartenanlagen hier im Ort.

Amalie: Ja, schön ist relativ, dass muss ich mir jeden Morgen sagen, wenn ich in den Spiegel schaue. Jetzt will ich diesen vermeintlich ach so tollen Garten aber auch mal sehen.

Markus: Na, den können wir Dir gerne zeigen, komm mit !

7. Akt: Am Bauerngarten



Amalie: Schau an, ein original Bauerngarten, sehr schön. Na, da habt ihr ja wirklich nicht zu viel versprochen, und das neben einem so gut erhaltenen Fachwerkhaus, ich nehme an, das dient wieder auch als Ferienwohnung. Ja, hier lässt es sich wirklich gemütlich Urlaub auf dem Lande machen. Aber, sieh an....auch mit dem Privatgarten gegenüber hat man sich offenbar viel Mühe gegeben, sogar mit richtiger Kunst im Garten, und das hier in der weltfernen Eifel...erstaunlich!

Andrea: Die Menschen hier lieben eben die Natur. Die Gärtner tauschen sich zum Teil mit ihren Pflanzen sogar aus. Geplant ist auch, die vor einigen Jahren bereits einmal abgehaltene Pflanzentauschbörse wieder aufleben zu lassen.

Und wenn die Kreisstraße saniert ist, dann werden auch wie schon lange geplant die Ortseingänge mit Baumtoren bzw. Alleen verschönert. Außerdem wollen wir die bereits erwähnte Ahrsteigetappe hier durch Freilingen demnächst zum „Ahrsteig-Erlebnispfad“ umgestalten bzw. verschönern, z.B. mit Duftbeeten, Blütenhecken, Selbstbedienungs-Beerensträuchern und einem Insektenhotel.

Markus: Unser Umweltbewusstsein zeigt sich auch daran, dass wir vor einigen Jahren eine Tassen- und Tellersammlung durchgeführt haben. Dabei kam unheimlich viel Porzellan zusammen. Bei vielen großen Veranstaltungen benutzen wir daher nur dieses Porzellan und kein Einweggeschirr mehr, um Müll zu vermeiden. Du glaubst nicht, wie oft jemand sogar seine Tassen freudig wieder erkennt. Und immer noch kommen Tassen hinzu, so gut haben die Freilinger diese Aktion angenommen.

Außerdem gibt es auch noch einige überzeugte Nebenerwerbslandwirte und sogar einen Imker. Viele pressen im Herbst aus dem Obst der zahlreichen alten Apfelbäume in der Ortslage auch ihren eigenen Apfelsaft. Auf manchen Flaschen gibt es sogar ein original Freilinger Etikett.

Ja, wir lieben unsere Natur, deshalb sammeln wir auch jedes Jahr in einer großen Aktion Müll in der Ortsrandlage.

Amalie: Ha, ha, ha, Müllsammelaktion...das ist wohl hier das High-Light im Veranstaltungskalender? Ach ja ich vergaß, ihr habt ja noch die Kirmes als große Veranstaltung, das wird es dann aber auch gewesen sein an Top-events.

Na ja, warum soll es euch besser gehen als mir in meinem Stadtteil in Strangtown, dort bekommt man nur noch die Feier des Independence Day einigermaßen organisiert. Und dann kommen auch in der Regel nicht mehr als rund 100 Besucher.

Andrea: Oh, da liegst Du schon wieder vollkommen daneben. Wir haben hier neben der Kirmes einiges groß zu feiern, und das zum Teil ziemlich ausgiebig. Was, wie und wo können wir Dir gerne demonstrieren, dann mal los.

8. Akt: Bei Käsper



Amalie: Ach, den alten Meiershof, den hätte ich ja fast vergessen. Hier habe ich ja auch schon Kirmes gefeiert, damals, als ich noch jung und schön war. Und hier soll sich tatsächlich noch ein Freiwilliger finden, der sich täglich für einen mehr als überschaubaren Kundenkreis hinter die muffige Theke stellt, das würde mich wirklich wundern.

Rita Ramers: Na, da hast Du aber eine vollkommen falsche Vorstellung von unserem Wirt und dem Betrieb hier. Der lässt sich nämlich immer etwas Besonderes einfallen. Thekenraum und Saal sind eigenhändig modernisiert und liebevoll eingerichtet, Du solltest Dir nur einmal die Luxus-Herrentoilette anschauen.

Im Saal wird zudem nicht nur Kirmes gefeiert, hier findet auch die große Karnevalssitzung des Vereinskartells mit einem Überraschungs-Prinzenpaar to go, also nur für den einen Abend statt.

Markus: Und eine Woche vor Ostern wird vom Dorfverein an drei Tagen mit eigenen Leuten Theater vor ausverkauftem Haus gespielt.

Im August kannst du auf der sog. Bierwoche eine Woche Live-Musik, Grillspezialitäten und mehr hier im Biergarten von Meiershof erleben und jede Menge Bekannte treffen. Denn hier kommen am überregional bekannten „Kölsche Ovend“ donnerstags bei schönem Wetter hunderte Leute zusammen. Einfach einmalig.

Claudia: Im Oktober gibt es Oktoberfestatmosphäre auf dem Scheunenfest. Und beim Barbara-Konzert am ersten Adventswochenende präsentiert sich der Musikverein im vollbesetzten Saal den Musikfreunden. Den Jahresabschluss feiern wir dann beim Saisonfinale. Und einmal im Jahr gibt es in Zusammenarbeit mit Lommersdorf einen großen Seniorennachmittag. Außerdem trifft sich hier am Wochenende Jung und Alt, Gott und die Welt, auch aus anderen Dörfern, da es dort vielfach keine Dorfkneipen mehr gibt. Hier ist also noch richtig Leben in der Bude.

Amalie: Karneval mit Überraschungsprinzenpaar, 3 Tage Theater, eine ganze Bierwoche...ich glaube , ich höre nicht richtig. Ihr macht ja tatsächlich noch richtig viel zusammen hier in Freilingen.

Rita Hellenthal: Ja, das kannst Du wohl sagen. Wir verstehen uns wirklich als Gemeinschaft, als ein „Wir“. Wir haben sogar ein eigenes Motto dafür : Wir in Freilingen, so wie auch unsere Internetseite heißt. Das klebt jetzt auch schon auf vielen Autos, da wir neuerdings auch unseren eigenen Aufkleber mit einer Art Dorfwappen haben. Hier, ich habe zufällig einen dabei, den schenke ich Dir als Erinnerung an den heutigen Tag.

Amalie: Also, ich muss sagen, ich bin wirklich beeindruckt. Hier ist ja wesentlich mehr los als bei mir in Strangetown, USA. Da könnte ich mir ja glatt überlegen, hier ein altes leerstehendes Haus zu kaufen und nach Freilingen zurück zu kehren.

Michael: Du bist uns jederzeit ganz herzlich willkommen, aber mit dem Kauf eines alten leerstehenden Hauses wird es wohl nicht so einfach werden. Eigentlich gibt es hier in Freilingen keinen unfreiwilligen Leerstand. Gerade in den letzten drei Jahren sind viele Häuser, die zum Teil Jahre lang unbewohnt waren, verkauft und liebevoll restauriert worden.

Andrea: Das beste Beispiel ist die Ortsdurchfahrt, die früher regelrecht entvölkert war. Heute steht hier kein Haus mehr leer. Und die Neuzuzüge wollen auch alle hier bleiben, weil sie von Freilingen, den Menschen und den Aktionen hier so begeistert sind. Wie sagt Lorenzo, unser zweiter italienische Zuzug im Ort und seit letztem Jahr stolzer Freilinger immer so gut gelaunt :

Lorenzo: „Freilingen isse so schön, isse alles wunderbar. Iche binne glücklich hier“.

Amalie: Na, irgendwann wird ja sicherlich wieder ein Haus frei hier und dann komme ich auch, ganz bestimmt. Man sieht sich wieder, hier in Freilingen....

